

## Das war Musik, die in die Beine ging

**King Naat Veliov begeisterte**

*Von Raphael Bonitz*

**LINGEN.** Es war eine gewaltige Portion Balkan, die da akustisch durch das Kulturforum Sankt Michael rauschte: „King“ Naat Veliov & The Original Kocani Orkestar waren zu Gast und überraschten mit für Lingen doch völlig ungewohnten Klängen.

Die Musiker-Dynastie der Veliovs geht bis ins 18./19. Jahrhundert zurück. Das Wissen um die alten Tänze und Lieder wird von Generation zu Generation weitergereicht. Dabei ist ein ganz eigener, speziell gefärbter Musikstil entstanden, der starke Strömungen der türkischen Roma-Kultur aufweist.

„King“ Naat Veliov ist ein vorzüglicher Trompeter und exzellenter Jazzer. Im Original Kocani Orkestar hat er ebenbürtige, auf Augenhöhe spielende Mitmusiker; seinen Sohn Orhan, der hörbar Papas Gene geerbt hat, an der zweiten Trompete.

Am Saxofon Elsan Ismailov, nicht nur souverän und abgeklärt, sondern auch unerhört schnell. Das Fundament, auf denen sich diese Solo-Bläser ausbreiten können, sind Dalkran Asmetov, Bariton-Tuba, und Hikmet Veliov an der Bass-Tuba. Die Musik, die hier gemacht wird ist laut... sehr laut! Da bedurfte es eigentlich keiner tontechnischen Abnahme.

Die Stücke bedienen sich nicht nur munter bei der traditionellen Musik, obwohl diese den wesentlichen Fak-

tor bildet. Man „leiht“ sich auch gerne das eine oder andere bei der Rockmusik und dem Jazz aus. Dass das Ganze ordentlich groovt, liegt vor allem am Percussionisten Redzaim Juseinov und dem Darabouka-Spieler Ali Memehdovski.

All das ist Musik, die in die Beine geht. Das nutzen dann auch einige Mutige aus. So ist es doch einmal angebracht, über diese Reihe von „Weltmusik“-Konzerten nachzudenken. So etwas gibt es ja noch nicht wirklich in Lingen.

### **Drei bis vier Konzerte**

Aber drei bis vier Konzerte im Jahr, wie Kulturamtsleiter Rudolf Kruse es am Rande des Konzertes andachte, das wäre schon eine tolle Sache. Mit dem Kulturforum hat man den richtigen Raum dafür. Das Ambiente stimmt, der variable Saal lässt sich für die jeweils geeignetste Präsentation herrichten. Ein wenig „Tuning“ an der Akustik und am Licht würde das Ganze perfekt machen. Am Ende des Konzertes kamen Veliov und seine Mannen von der Bühne, und es entstand so etwas wie Volksfest-Feeling.

Und das muss hier gesagt werden: Die Verantwortlichen beschreiten mit dieser musikalischen Richtungssetzung einen richtigen Weg. Sie sollten den Mut haben, ihn beizubehalten, denn: Qualität spricht sich herum, und ein festes Publikum wird sich hierfür finden.